

einzelnen Aspekte saarländischer Sozialpolitik waren einerseits die grundlegenden Untersuchungen zur Sozialpolitik in den Besatzungszonen wie auch zur Bundesrepublik Deutschland der frühen fünfziger Jahre¹⁸ und andererseits auch der sogenannte soziale Besitzstand der Hoffmann-Zeit, um den die Saarländer nach dem Beitritt zur Bundesrepublik kämpften, dazu gehörten die Familienzulagen und die Kriegsopferversorgung. Darüberhinaus wurde die Themenauswahl auch von der Quellsituation bestimmt, auf die noch ausführlich eingegangen wird. So umfaßt die Untersuchung der Sozialpolitik einerseits die Frage nach der Struktur und dem Standard sozialer Leistungssysteme wie auch Fragen zur Neuordnung der Sozialversicherung und die Rentenpolitik, die Feiertagsregelung und die Bewältigung besonderer gesellschaftlicher Probleme wie die Kriegsopferversorgung und die Wiedergutmachung. Andererseits geht es aber auch um die Frage der Sozialpartnerschaft, um die Stellung der Gewerkschaften innerhalb der Gesellschaft und die Machtverteilung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, thematisiert am Tarifvertragsgesetz und der Mitbestimmung.

Sozialpolitik in der kollektiven Erinnerung

In der kollektiven Erinnerung an die Hoffmann-Zeit dominiert nicht nur der Slogan der Autonomiegegner "Der Dicke muß weg", sondern auch der Begriff des "sozialen Besitzstandes" und der "Speckfranzosen". Mit letzterem brachten die Bewohner der westlichen Besatzungszonen, ein wenig von Neid über den früher einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung und die Verbesserung der Ernährungssituation an der Saar beeinflußt, die günstige Entwicklung der Lebensbedingungen auf den Punkt.

Die Sozialpolitik spielt in der kollektiven Erinnerung der Saarländer an die Hoffmann-Zeit insofern eine besondere Rolle, als Gegner wie Anhänger der Saaraautonomie übereinstimmend das hohe soziale Niveau dieser Zeit betonen, wie etwa der KP-Mann Luitwin Bies, der für das Saarland eine "beachtliche soziale Versorgung" konzedierte¹⁹ oder Heinz Grandmontagne als Anhänger des Autonomiekonzeptes, der geradezu verklärend von den "sozialen Errungenschaften"²⁰ dieser Zeit spricht. Diese subjektiven Einschätzungen werden ja auch durch die heißen Diskussionen beim Beitritt des Saarlandes zur Bundesrepublik zwischen 1957 und 1959 durch das Ringen um den "sozialen Besitzstand" bestätigt. Noch im November 1959 artikulierten streikende saarländische Arbeiter ihren Unmut mit Transparenten: "Im Saarland herrscht soziale

¹⁸ Hans Günter H o c k e r t s, Sozialpolitische Entscheidungen im Nachkriegsdeutschland. Alliierte und deutsche Sozialversicherungspolitik 1945 bis 1957, Stuttgart 1980. H u d e m a n n, Sozialpolitik.

¹⁹ Diskussionsbeitrag von Luitwin B i e s, in: Hudemann und Poidevin (Hrsg.), Die Saar 1945-1955, S.319. Dr. Bies war Mitglied des Vorstandes der saarländischen KP von 1951 bis zu ihrem Verbot 1957.

²⁰ Diskussionsbeitrag von Heinz G r a n d m o n t a g n e, in: Ebd., S.315. Heinz Grandmontagne war Mitglied der SPS und ist Gründer und Direktor der Saarmesse GmbH.